



Hans-Peter Mayer (stehend) mit Dr. Heinrich Klopp (l.), Adrian Mohr und Jens Richter (r.) bei seinem Referat im Niedersachsenhof. • Foto: Niemann

Mehr Handlungskompetenz für EU

Der Europaabgeordnete Hans-Peter Mayer zu Gast bei der CDU

VERDEN • Am Dienstagnachmittag war der Europaabgeordnete Hans-Peter Mayer aus dem Landkreis Vechta einer Einladung von CDU Stadt- und Kreisverband in die Allerstadt gefolgt. Zunächst nahm er in Begleitung von Bürgermeisterkandidat Heinrich Klopp sowie des CDU-Kreisvorsitzenden Adrian Mohr und des CDU-Kreisgeschäftsführers Jens Richter Verden in Augenschein.

Mit Landrat Peter Bohlmann führte Mayer dann ein Arbeitsgespräch, in dem sie aktuelle Themen des Landkreises, die auch direkt durch Europa beeinflusst sind, erörterten. Darin ging es auch um die Zukunft der EU-Förderung nach 2013. Bis dahin befindet sich der Landkreis noch im so genannten Ziel-1-Gebiet und erhält die höchst mögliche Förderung.

Im Anschluss war Mayer Gast der CDU-Veranstaltung „Was bringt mir Europa“ in Haags Hotel Niedersachsenhof. Er skizzierte zunächst die vielfältigen Aufgaben der Europäischen Union und versuchte mit ihrem negativen Image aufzuräu-

men. Er wies auf Förderungen und auf die Stabilität des Euro hin und brachte auch Faktoren wie Frieden und Freiheit für die Menschen in Europa, die maßgeblich durch die EU beeinflusst und gesichert sind, zur Sprache.

Hinsichtlich der aktuellen Finanzkrise von Mitgliedsstaaten betonte Mayer, dass nicht die Währung in der Krise sei. „Der Euro ist so stabil wie nie zuvor. Wir haben keine Euro- sondern eine Staatenkrise, und wir müssen sehr gut aufpassen, dass nicht auch der Euro in

„Stärkere Rolle in der Krise“

den Sog gerät.“

Doch leider habe die EU hier kaum Handlungskompetenzen. „Die Kontrolle fehlt. Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“, so der Europapolitiker. Das EU-Parlament müsse bei der Bewältigung der Schuldenkrise eine stärkere Rolle spielen, aber es würden „nationale Süppchen“ gekocht.

Dass die Verschuldung von Mitgliedsstaaten im Europa-Parlament kaum eine

Rolle spielt, findet Mayer fatal, zumal die ganze Staatengemeinschaft betroffen sei. „Die Thematik unterliegt nationalen Entscheidungskompetenzen. Beispielsweise können über einen Schuldenerlass nur die Staaten und Betroffenen, wie die Banken selbst entscheiden.“ Der Jurist, der seit 1999 Europaabgeordneter ist, hält wenig von dieser Regelung.

Mayer meint, Tendenzen einer Re-Nationalisierung zu erkennen. Einzelne Staaten entschieden, wo es lang geht. Das aber sei gefährlich: „Das Kontrollwerkzeug fehlt.“ So arbeiteten die Sonderfonds für Finanzmarktstabilisierung, Soffin genannt, außerhalb der parlamentarischen Kontrolle. Weder der Bundestag noch das Europäische Parlament hätten Einfluss.

Klopp wies danach auf die Chancen von Europa für die Kommunen hin. Auch hatten die Anwesenden Gelegenheit, Fragen zur EU zu stellen oder über das Wenn und Aber von Förderprogrammen, Stabilitätspakt oder Euroanleihen zu diskutieren. • **nie**